

# SCHULUNG der jungen Arbeitslosen im KAYLT

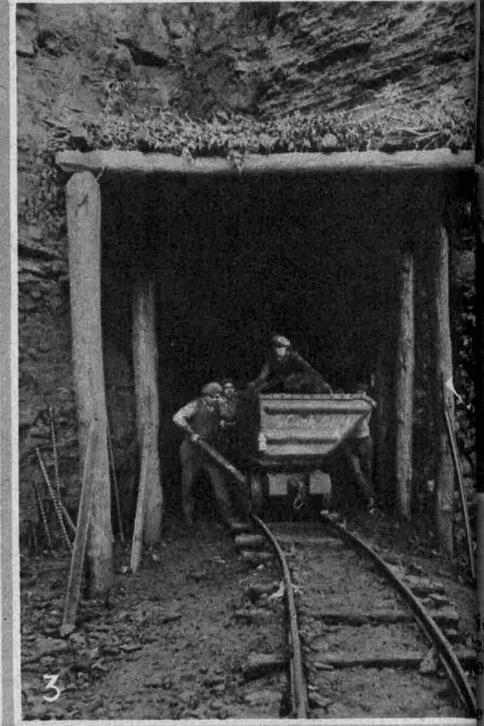
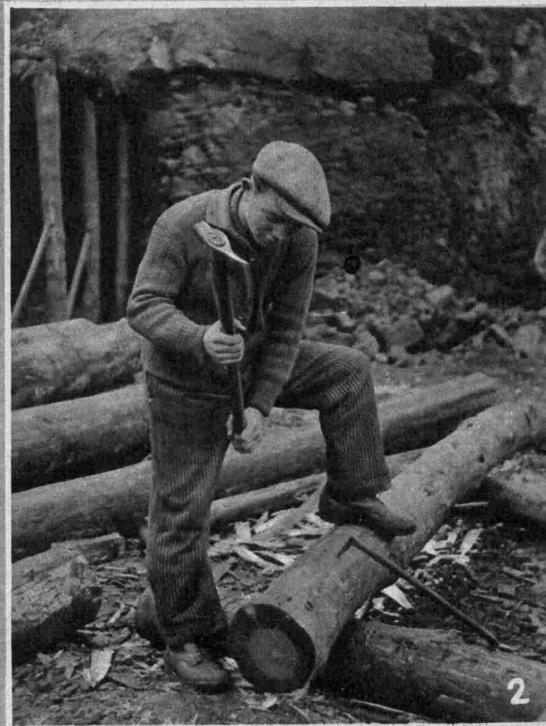
Schon zu wiederholten Malen wurde in den verschiedenen einheimischen Tagespressen von der regierungsseitigen Errichtung von Arbeitslagern gesprochen, die einzig und allein zum Zweck haben, den jungen Arbeitslosen, luxemburger Nationalität, die berufliche Ausbildung zum Maurer, Steinhauer und Bergwerksarbeiter zu ermöglichen.

An dieser Stelle werden wir nicht auf das Allgemeine dieser praktisch-technischen Einrichtung eingehen, sondern wir begnügen uns lediglich auf die Erläuterung eines besonderen Falles. Dieses Beispiel wird unsern Lesern mit den verschiedenen Arbeiten vertraut machen, welche unsere jungen Landsleute auszuführen haben.

Eingehend wollen wir alle jene Herren beglückwünschen, welche einerseits den Grundgedanken zu dieser Einrichtung gelegt haben, und andererseits keine Mühen scheuen ihre sich gegebene Aufgabe glücklich zu Ende zu führen. Gegenwärtig vergeht kein Augenblick wo man sich glücklich schätzen könnte nicht von Krisis sprechen zu hören. Vielleicht hat die Ausdrucksweise „vorübergehende Krisis“ dadurch viel an Wert eingebüßt, daß man stets und ständig davon spricht, aber was nicht unberücksichtigt bleiben kann, ist die Ueberzeugung daß die Krisis, wenn auch nicht ganz beseitigt, so doch wenigstens beschränkt werden kann. Gewisse Gemeinden des Großherzogtums, — und nennen wir Kayl, weil wir hier verweilen — haben mit Erfolg die Zahl der jungen Arbeitslosen durch die Erlernung eines Handwerks zu begrenzen versucht. Schon vor Monaten wurde in Kayl ein Schulungslager zwecks Erlernen des Handwerks als Maurer und Steinhauer errichtet. Gewiß hatten all diejenigen, welche heute gute Resultate verzeichnen, auch manchmal unsägliche Mühen. Zu Beginn der Lehrzeit und aus Vorsichtigkeitsgründen haben die Schüler gewisse Arbeiten ausgeführt, die zweckdienlich für die praktische und technische Ausbildung waren, die aber nachträglich wieder vernichtet wurden.

Aus zwei einfachen Gründen wurden nach verschiedenen beweiskräftigen Versuchen die jungen Leute zu nützlichen Gemeindefarbeiten herangezogen. Dadurch erlangten sie die Genugtuung zu jeder Zeit über die ausgeführten Arbeiten urteilen zu können, zugleich wird die aufzubringende Sorgfalt größer sein.

Die Ueberwachung der Arbeitsstätte und die Ausbildung der Schüler wurde Herrn Bourscheid, Bau-Unternehmer in Tetingen anvertraut. Unter seiner Leitung wurden große Stützmauern, eine kleine Kapelle auf dem Friedhof, Mauern jeder Art errichtet, sowie verschiedene Ausbesserungen an öffentlichen Gebäuden vorgenommen usw. Die Stimmung und der Eifer, welche unter dieser schaffenden Jugend herrscht, beweisen zur Genüge, daß sie vollauf befriedigt ist.



Darobhin können wir nur Herrn Minen-Ingenieur Huberty sowie den Schöffenrat von Kayl auf's innigste beglückwünschen. Außer der praktischen Anweisung beteiligen sich die Jungarbeiter regelmäßig einmal wöchentlich an theoretischen Kursen, dessen Leitung die luxemburgische Regierung, in ihrem Bestreben nichts zu versäumen, Herrn Nic. Gindt, Ingénieur dipl. des Travaux Publics, anvertraut hat. Die mit Sauberkeit und Sorgfalt gemachten Eintragungen der Schüler zeugen einerseits von den

vorzüglichen Eigenschaften des jungen Kursleiters und andererseits von dem ständigen Bemühen der jungen Leute. Diese Kurse finden in den Sälen der neuen Schule in Tetingen statt.

Nachstehend einige Behandlungsthemen: Die verschiedenen Steinarten, die Gewinnung des Kalkes, des Zements, des Eisenbetons, Verhaltensmaßregeln bei Unglücksfällen usw.

In der Schule stehen ihnen außerdem die modernen Doucheanlagen und Bäder gratis zur Verfügung.